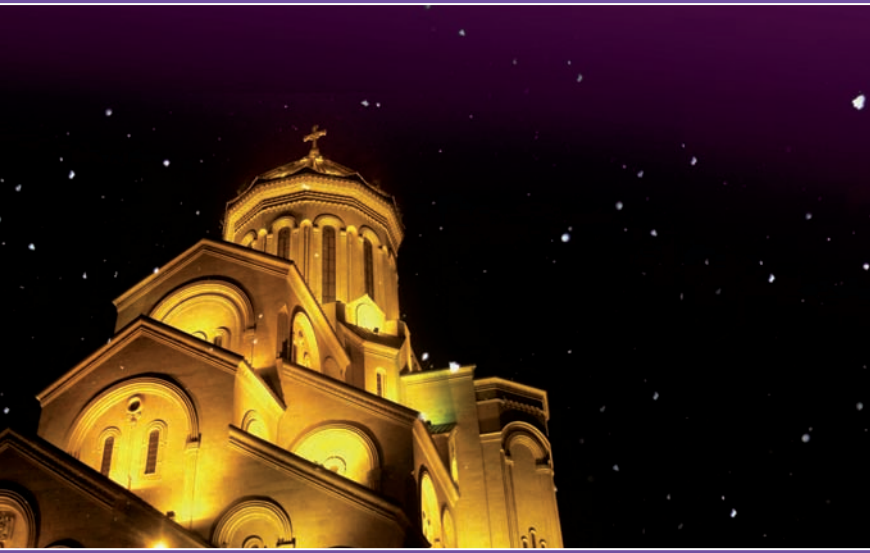
Die Evangelische Allianz
in Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander beten



Monatliches Allianzgebet

Oktober - Dezember 2022

4/2022

Beginn: 30.10.2022 | 18:00 Uhr
Ende: 01.11.2022 | 12:00 Uhr

Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg

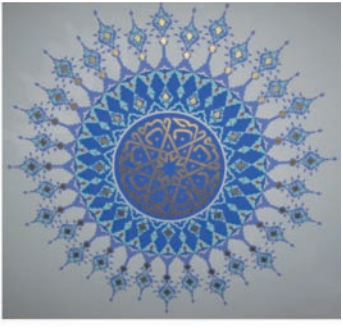
Christlicher Glaube und Islam: Muslimische Feste und ihre Bedeutung

Eine theologische & gesellschaftliche Orientierung

30.10. - 01.11.2022

Mitarbeiter: Dr. Hanna & Heidi Josua, Weissach im Tal, Reinhard Born, Dortmund, Maamun Kamran, Weißenburg u.a.

Preis:
290,- Euro im DZ inkl. DU/WC, Vollpension und Seminargebühr
315,- Euro im EZ inkl. DU/WC, Vollpension und Seminargebühr



Herausgeber & Kontakt: Deutsche Evangelische Allianz e.V.
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Telefon 036741 / 24 24 | Telefax 036741 / 32 12 | info@ead.de | www.ead.de
Bankverbindung: IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00, BIC: GENODEF1EK1

Verantwortlich für den Inhalt dieses Heftes und für die Gebetsbewegung ist Detlef Garbers, Vorsitzender des „Arbeitskreis Gebet" der Deutschen Evangelischen Allianz.

Titelbild: Max_Ben©Pixabay

Layout/Gestaltung/Druck: Bergemann Druck GmbH | www.bergemann-druck.de

Oktober 2022

Sportler für Jesus gewinnen

Im kommenden Monat beginnt die Fußballweltmeisterschaft. Im Vorfeld ist viel darüber diskutiert und die Vergabe nach Katar stark kritisiert worden. Dennoch werden allein in Deutschland sicherlich wieder Millionen Fans begeistert mitfiebern, wie sich das Team von Hansi Flick schlagen wird. Sport bewegt. Das erleben wir immer wieder, jedes Wochenende in der Fußball Bundesliga, bei Welt- und Europameisterschaften, bei olympischen Spielen und vielen anderen großen und kleinen Sportveranstaltungen. Der Sport ist in unserem Land beinahe allgegenwärtig. Es gibt sicher keine Kirche oder Freikirche, in deren unmittelbarer Nähe keine Sportvereine oder Sportstätten zu finden sind. Was auf der einen Seite viele Menschen begeistert, stimmt auf der anderen Seite viele Christen bedenklich. Ist es richtig als Christ im Sportverein aktiv zu sein? Sollen wir uns nicht von der Welt absondern? Diese Besorgnis hat dazu geführt, dass sich die Christen oft aus dem Sport zurückgezogen haben, ja vielerorts sogar offen dagegen vorgegangen sind, wodurch ein großes Missionsfeld über viele Jahre brach gelegen hat.

Teilweise leben wir eine Doppelmoral, wenn es um den Sport geht. Auf der einen Seite sind viele Christen selbst begeisterte Sportler oder auch Fans, die den Sportlern zujubeln. Außerdem sind wir oft sehr schnell damit berühmte Sportler vor unseren Karren zu spannen, sie dafür zu feiern, wenn sie nach Erfolgen T-Shirts mit christlichen Botschaften tragen und betrachten sie gerne als unsere Aushängeschilder. Auf der anderen Seite wird es jungen Menschen oft sehr schwer gemacht Sport und Glauben zusammen zu bringen. Allzu oft werden sie vor die Wahl gestellt Sport oder Glaube, beides geht nicht. Wenn aber der Sportverein ein Ort ist, an dem Christen nichts zu suchen haben, wie sollen dann Sportler den Weg zum Leben finden?

„Doch wie können sie ihn anrufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Und wie können sie an ihn glauben, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn niemand ihnen die Botschaft verkündet?“ (Römer 10, 14)

Christen müssen im Sport präsent sein, um den Sportlern die gute Nachricht zu bringen. Denn mit unseren herkömmlichen Programmen erreichen wir viele Sportler nicht. Am Sonntag finden viele Wettkämpfe statt. Der Apostel Paulus schreibt im neunten Kapitel des 1. Korintherbriefes, dass er um des Evangeliums willen allen alles geworden ist, um auf jede Weise einige zu gewinnen. Wir brauchen in

Deutschland Christen, die bereit sind sich in Vereinen zu engagieren. Christen, die eine Leidenschaft für den Sport haben und diese auch leben. Christen, die die gute Nachricht von Jesus Christus in die Welt des Sports bringen. Es gibt etwas größeres als den sportlichen Erfolg. Es gibt etwas beständigeres als die Gunst der Fans. Es gibt etwas, das wertvoller ist als jede Goldmedaille und jeder Pokal. Diese Botschaft muss jeder Sportler hören und er kann sie nur hören, wenn es Christen gibt, die sie ihm erzählen.
Wenn Sie im kommenden Monat vielleicht auch voller Begeisterung die Spiele der deutschen Fußball-Nationalmannschaft verfolgen, dann denken Sie daran, dass auch Sportler Jesus brauchen.

Gestaltungsvorschlag

- Machen Sie vor dem Gebetstreffen gemeinsam Sport. Sie können z.B. eine Wanderung machen oder eine Fahrradtour. Vielleicht auch gemeinsam Fußballspielen oder Volleyball. Tun Sie was immer ihnen Freude macht. Und danken Sie Gott dafür, dass er Ihnen die Möglichkeit geschenkt hat, sich zu bewegen und sportlich zu betätigen.
- Treffen Sie sich doch mal an einer der Sportstätten in ihrem Ort zum Gebet. Es ist vielleicht eine ganz neue Gebetserfahrung dort zu sein und dort zu beten, wo sich so viele Menschen tummeln, die Jesus nicht kennen.
- Verbinden Sie das Gebetstreffen mit einer Sportübertragung im Fernsehen, z.B. mit einem Fußballspiel. Beten Sie dabei auch ruhig für die Sportler.
- Haben Sie vielleicht Sportler in der Gemeinde? Dann laden Sie sie doch zu Ihrem Gebetstreffen ein und lassen Sie ein bisschen erzählen.

Dank

- Für Sportler, die bewusst als Christen im Sport unterwegs sind, um in ihrem Umfeld „Salz und Licht“ zu sein.
- Für missionarische Möglichkeiten im Sport.

Buße

- Für unfaires Verhalten oder Äußerungen gegenüber Sportlern, auch als Fan.
- Für Situationen, in denen wir bewusst gegen Sportvereine, Sportler oder den Sport gearbeitet haben.

Bitte

- Um Bewahrung für Fußballer, die mitten in einer anstrengenden Saison stehen und jetzt ein schweres Turnier spielen.
- Für viele Sportler, die in diesem Jahr eine Bibel geschenkt bekommen haben.
- Für christliche Sportmentoren, die Sportler begleiten und immer ein offenes Ohr für sie haben.
- Für Trainer, die junge Menschen prägen, dass sie ihnen gute Werte weitergeben.
- Für Gemeinden, Christliche Sportvereine und christliche Sportler, die im Sport aktiv sind, um Sportlern die gute Nachricht zu bringen.
- Für zahlreiche Sportfreizeiten, die jedes Jahr stattfinden und auf denen junge Menschen oft zum ersten Mal das Evangelium hören.

Liedvorschläge

- Jesus ich will gehn sende mich
- Sei ein lebend´ger Fisch
- Kreuzschnabel (Manfred Siebald)

https://3oktober.org

Gebetskalender Oktober 2022

Sa, 01.10. Schulen: Schüler-SMD: Nach den Sommerferien begann für rund 11 Millionen Schülerinnen und Schüler wieder der Schulalltag– in Coronazeiten besonders herausfordernd. Für über 700.000 von ihnen, die in die erste Klasse kamen, war ihre Einschulung ein ganz besonderer Tag. Bitte beten Sie, dass das Schuljahr gelingt, die Klassen gut zusammenwachsen und sie ihr Christsein an der Schule nicht verstecken.

So, 02.10. Hannover: Am ersten Sonntag im Oktober ruft das ‚Forum für Mission unter Chinesen in Deutschland' zum Gebet für die rund 80 chinesischen Gemeinden und Hauskreise in Deutschland auf. Besondere Anliegen sind in diesem Jahr der Neubeginn nach der Corona-Zeit und die „2. Generation". Im Gegensatz zu den Eltern, die in Deutschland gläubig wurden und nun hier arbeiten, können deren Kinder zum Teil nur noch schlecht Chinesisch lesen. Die Gottesdienste werden aber auf Chinesisch gehalten.

Mo, 03.10. Breidenbach: Bitte beten Sie schon jetzt für das KEB-Schulungsprogramm „Intensiv-Training" vom 03.10. – 07.12.22. Möge der Herr diejenigen jungen Leute dorthin berufen, die dann freudig das Evangelium der jungen Generation weitergeben dürfen.

Di, 04.10. Andahuaylas – Peru: Die intensive Versorgung der Kinder mit Behinderung und Entwicklungsverzögerung wächst immer weiter an. Die Räume auf dem Campus Casayohana in Peru platzen aus allen Nähten. Beten Sie für einen Bauleiter und die nötigen finanziellen Mittel für den geplanten Erweiterungsbau und Mitarbeiter, die sich vorstellen können, in die Leitung von Casayohana mit einzusteigen.

Mi, 05.10. Hannover: Forum für Mission unter Chinesen in Deutschland
Chinesen bilden mit über 30.000 Studenten die größte Gruppe unter den internationalen Studenten in Deutschland. Zu Beginn des neuen Semesters laden die Chinesischen Gemeinden in Universitätsstädten ihre neuen Kommilitonen zu Willkommensveranstaltungen ein. Beten wir, dass viele neue Studenten in den Gemeinden heimisch werden und Jesus Christus kennenlernen.

Do, 06.10. Aue: Vom 06.-09.Oktober findet im Diakonissenhaus ZION unter dem Thema: „Wege durch die Trauer“ Tage für Verwitwete statt. Trauerbegleiterinnen Sylvia Korb und Gabriele Pinther und Diakon Andreas Korb leiten die Trauertage. Danke für Ihre Gebete, dass die Trauernden Hilfe bekommen, wie sie mit ihrer Trauer umgehen können.

Fr, 07.10. Arbeitskreis Soldaten: Vom 08.-15.Oktober finden in Antisrabe / Madagaskar eine internationale Rüstzeit für junge Führungskräfte in den Streitkräften statt. Die "Josua-Generation" der Association of Military Christian Fellowships (AMCF) soll in christlichem Führungsverhalten geprägt und darauf vorbereitet werden, Gott dort zu dienen, wohin ER sie berufen wird.

Sa, 08.10. Gelsenkirchen: Der Westbund vom CVJM ist dankbar, durch das TEN SING Seminar vom 8.-14.10., Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum geben zu können, um sich auszuprobieren, vielleicht ungeahnte Gaben und Talente zu entdecken und über sich hinauszuwachsen. Wir beten für bereichernde Begegnungen.

So, 09.10. proChrist: Im Oktober finden wieder evangelistische Hoffnungsfest-Wochen statt. Bitte beten Sie für die Vorbereitungsteams, die Referenten und besonders für alle Gäste. Wir wünschen uns, dass viele Menschen Gott erleben und Jesus begegnen.

Mo, 10.10. Bonn: Die Geschäftsführer der sieben staatlich anerkannten Entwicklungsdienste kommen vom 10.-11.Oktober in Bonn zu einer Klausur der Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste e.V. (AGdD) zusammen. Auch Coworkers Fachkräfte nimmt als Entwicklungsdienst daran teil. Beten Sie mit für Entwicklungen und Visionen im Sinne Gottes.

Di, 11.10. Bonn: Bitte beten Sie für die Vorstandssitzung des Instituts für Islamfragen der Evangelischen Allianz. Wir suchen neue Mitglieder für den 10-köpfigen Vorstand des Instituts. Beten Sie auch für den bundesweiten Islam-Diskurs. In manchen Gremien und Diskussionsrunden sind die Narrative und Beurteilungen Islam-bezogener Themen sehr unterschiedlich, wie z.B. beim Thema Antimuslimischer Rassismus und muslimischer Antisemitismus. Beten Sie um viel Weisheit.

Mi, 12.10. Aue: Vom 14.-16.Oktober finden im Diakonissenhaus ZION Oma-Opa-Enkel-Tage mit Oberin Karin Hezel und Christian Weiß und vom 20.-23.Oktober ebenfalls mit Oberin Karin Hezel und Team statt. Wir wünschen, dass die Großeltern mit ihren Enkeln bei allen Angeboten viel Freude und Segen erleben.

Do, 13.10. Krelingen: Heute beginnt im GRZ Krelingen unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ der Kongress „Christ und Politik“. Wir beten um gute Impulse für die Teilnehmenden und Mitwirkenden und wir beten um Segen und Weisheit für alle, die in Gesellschaft und Politik Verantwortung tragen.

Fr, 14.10. Mücke/OMF: Ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen bereitet das Herbstmissionsfest in Mücke (OKT 14./15.) zum Thema „Gebet“ vor. Bitte beten Sie, dass wir hören, was Gott auf dem Herzen liegt, zur Kommunikation mit IHM. Beten Sie um Einheit im Team. Beten Sie, dass Junge und Ältere, Deutsche und Zugezogene teilnehmen und sich (neu) begeistern, mit Gott im Gespräch zu sein und in ihrem Glauben ermutigt werden. Beten Sie, dass das Treffen in Präsenz möglich sein kann.

Sa, 15.10. Friolzheim: 14.-16.10. An diesem Wochenende treffen sich die ehemaligen Coworkers Fachkräfte in Friolzheim. Dort soll es Zeit für Reflexion, Austausch, Ausblick und Auftanken geben. Beten Sie dafür, dass sich die zurückgekehrten Fachkräfte auch in Deutschland als Botschafter Christi einbringen.

So, 16.10. Siegerland: Die evangelische Gemeinschaft Wiederstein- Zeppenfeld/Siegerland lädt zu evangelistischen Abenden vom 16.-19.10. ein. Matthias Rapsch/proMission und Musikevangelist Wolfgang Tost unterstützen die Tage im Doppelpack. Beten Sie um echte Hinwendung zu Jesus.

Mo, 17.10. Lachen/Weinstraße: Vom 15.10. - 29.10. sind bei uns die Musical-Kids und Musical-Teens zu Gast mit ihrer frohmachenden Botschaft, die sie in tollen Liedern und einem kreativen Bühnenbild, basierend auf Geschichten der Bibel, zu den Menschen bringen. Beten Sie für die Kinder und Jugendlichen, die mit ganzem Herzen die Liebe und den Segen Gottes weitergeben möchten. Danken Sie mit uns für all die Mitarbeiter und den Verein, der Hoffnung in das Leben vieler Familien bringt!

Di, 18.10. Schwarzach: Heute treffen sich die 120 Hauptamtlichen des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes zu einem Tag mit viel Infos und guter Gemeinschaft. Loben Sie mit uns dankbar unseren großen Gott.

Mi, 19.10. Eppstein: Heute beginnt die bis zum 23.10. dauernde WEC-Mitarbeiterkonferenz: Bitte beten Sie um die Führung des Heiligen Geistes bei allen wichtigen Entscheidungen, die unser Team betreffen, und gute, geistliche Gemeinschaft.

Do, 20.10. Stuttgart - Single-Initiative 2gether: In deutschen Großstädten sind mittlerweile ca. 50 % der Bevölkerung Singles - mit steigender Tendenz. Oft sind sie recht unerreicht von Gemeinden. Gott liebt den Einzelnen und möchte, dass "alle Menschen gerettet werden". Bitte beten Sie mit, dass Singles zum lebendigen Glauben finden durch persönliche Begegnungen und attraktive Angebote in Kirchen und Gemeinden.

Fr, 21.10. Wiesbaden: Vom 21.-23. Oktober treffen sich junge Menschen in der EMO zu einem „Begegnungswochenende". Möge Gott gute Gespräche und Visionen schenken, damit die Mission auch in Zukunft von vielen getragen wird.

Sa, 22.10. Bad Blankenburg: Vom 08.-10.12.2022 findet im Evangelischen Allianzhaus das Symposium „Verbindende Glaubensschätze - Wie gelingt Einheit in Vielfalt?" statt. Bitte beten Sie für die Vorbereitungen des Symposiums, dass die verbindenden Glaubensschätze tiefer entdeckt werden und eine große Dankbarkeit für die verschiedenen Werke und Gemeinschaften im Netzwerk der Evangelischen Allianz wächst.

So, 23.10. Kranichfeld/Thüringen: Die evangelische Kirchengemeinde Kranichfeld/Thüringen lädt vom 25.-30.10. zu einer Missionswoche mit Kindermissionarin Andrea Bergmann und Evangelist Matthias Rapsch/proMission ein. Beten Sie um offene Türen für die Verkündigung bei Alt und Jung.

Mo, 24.10. Krelingen: Im Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum findet bis Sonntag unter der Leitung von Hans Wölk eine Freizeit für Seelsorgesuchende statt. Wir beten, dass die Teilnehmerinnern und Teilnehmer Antworten auf ihre Fragen finden und Gottes Güte und Freundlichkeit erleben.

Di, 25.10. Berlin: Die Stadtmissionsgemeinde Bizetstraße hält Ende Oktober eine Freundes- und Gemeinderüstzeit ab. Wir beten, dass die Gemeinde in ihrem Dienst gestärkt wird, Freude im Gebet und Mut zur Verkündigung hat.

Mi, 26.10. Ahnatal - Weißes Kreuz: „Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist seit Jahren einen starken Anstieg bei Missbrauchsdarstellungen („Kinderpornografie“) aus. Die Täter werden immer jünger. Das Weiße Kreuz unterstützt Eltern, Gemeinden und Schulen bei der Prävention. Beten Sie mit für eine Wende zur Beachtung der Menschenwürde auf dem Gebiet der Sexualität.“

Do, 27.10. Meinerzhagen/Valbert: Die "Corneliusvereinigung eV - Christen in der Bundeswehr" führt vom 28.-30.Oktober in Meinerzhagen-Valbert ihre Reformationsrüstzeit durch. Beten Sie um Geistleitung und um Stärkung für den evangelistischen Dienst unter Männern und Frauen in der Bundeswehr und Angehörigen der Bundeswehrverwaltung.

Fr, 28.10. Meinersen: Vom 29.10. – 6.11. sind einige Teams von Frontiers zusammen mit unseren Mitarbeitern in Vorbereitung in Gemeinden unterwegs, um Frontiers und die verschiedenen Arbeiten vorzustellen. Wir beten um Bewahrung, gute Begegnungen und Unterstützung für die zukünftigen Missionare.

Sa, 29.10. Eppstein: Heute findet der Gebetstag mit Aufnahme der neuen Mitarbeiter nach ihrem Kandidatenkurs in der WEC-Zentrale in Eppstein statt. Bitte beten Sie um Gottes Segen bei dieser Veranstaltung, zu der auch Angehörigen der neuen Mitarbeiter eingeladen sind.

So, 30.10. Mosbach: Beten Sie für das neue OM-Schiff, Doulos Hope, das gerade in Asien umgebaut wird. Danken Sie für die Möglichkeit, mit zwei Schiffen noch mehr Menschen zu erreichen und beten Sie für einen schnellen Umbau, für Weisheit und dass das Schiff bald in den aktiven Dienst treten kann.

Mo, 31.10. Dortmund: Heute ist Vorstandssitzung von Orientierung: M.
Wir danken Ihnen für ihre Gebete für die Vorstandsmitglieder, damit sie Weisheit für alle Entscheidungen haben.

Liebe Beterinnen und Beter,

eine großartige Allianzkonferenz 2022 unter dem Leitgedanken „STANDHAFT“ liegt hinter uns. Es gab viele wunderbare, herausragende Ereignisse. Menschen sind einander begegnet, wir haben Gemeinschaft erlebt und durften besondere Gotteserfahrungen machen. Viele sind begeistert, neu ermutigt und gestärkt wieder in ihren Alltag zurückgekehrt. Ich bin sehr dankbar, dass Gott in diesen Tagen auf ganz unterschiedliche Weise - aber doch sehr unmittelbar - erfahrbar war. Genau dies ist ein Teil der Berufung der Evangelischen Allianz.

Dass die Allianzkonferenz in diesem Jahr - noch immer und auch wieder – ‚live‘ stattfinden konnte, verdanken wir vor allem der Gnade Gottes. In einem Medienbericht zur Konferenz hieß es: „Frömmigkeit, die Jahrzehnte überdauert hat...“ Ich ergänze: „Frömmigkeit, die Jahrhunderte überdauert hat.“ Denn 1886 fand die Allianzkonferenz zum ersten Mal im Wohnzimmer der inspirierenden Gründerin Anna von Weling statt. Und noch heute sind wir davon überzeugt, was Anna von Weling damals schon wusste: An SEINEM Segen ist ALLES gelegen! Dies gilt für uns als Einzelne, aber auch für ganze Nationen und die gesamte Schöpfung.

Im Rückblick auf die Allianzkonferenz 2022 lässt sich sagen, dass es ein sehr schönes Zusammenwirken von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Evangelischen Allianzhaus und dem großen Team der ehramtlichen Helfer und Teilnehmer gab. Vielen Dank an all jene Beter im ganzen Land, die die Konferenz und alle Mitarbeiter im Allianzhaus mit ihrem Gebet begleitet haben. DANKE! Und freuen wir uns schon heute auf die nächste Bad Blankenburger Allianzkonferenz (26. - 30. Juli 2023). Auf der Webseite www.allianzkonferenz.de finden sich weitere Informationen.

Für uns alle ist es ein Privileg, uns „STANDHAFT“ für Gottes Werk einzusetzen, damit SEIN Name wieder einen guten Klang in unserer Gesellschaft bekommt. Und damit Menschen mit der besten Nachricht der Welt - dem Evangelium von Jesus Christus - erreicht werden. Dafür ist vor allem auch eins nötig: STANDHAFT im Gebet zu sein! Das ist Privileg und Aufgabe zugleich. Lassen Sie uns standhaft und anhaltend beten, besonders auch für unsere Geschwister in Not und Verfolgung.

Ich lade Sie darum herzlich ein, sich am Gebetstag für verfolge Christen am 13. November 2022 zu beteiligen: Allein oder in Ihrer Familie, in Ihrer Gebetsgruppe oder am Sonntag in Ihrer Kirche oder Gemeinde.

Herzlichen Dank dafür!

Ihr

Dr. Reinhardt Schink

Generalsekretär der Evangelischen Allianz in Deutschland

PS: Bestellen Sie jetzt das Material für die Allianzgebetswoche 2023 mit dem Bestellzettel im Heft oder per E-Mail an versand@ead.de.

communi

Die **eigene App** um deine Allianz vor Ort zu **vernetzen**

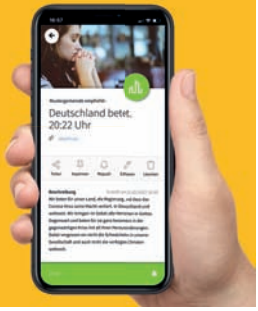
Du willst die **Kommunikation in deiner Allianz verbessern** und neue Leute begeistern? Auf **communiapp.de/ead** kannst du die eigene App für deine Allianz **völlig unverbindlich 30 Tage testen**.

Gebetsanliegen & Erlebnisse teilen

Vernetzen ohne zu stören

Eigene App **erschwinglich**

DSGVO-konform



Alle Infos unter

communiapp.de/ead

https://www.derberatungsfuehrer.de

November 2022

Gebet für verfolgte Christen

Wir können in Deutschland kaum nachempfinden, unter welcher Belastung verfolgte Christen stehen.
Bitte verwenden Sie die Ausarbeitung zum Gebetstag für verfolgte Christen am 13. November 2022 am Ende dieses Heftes.

Gebetskalender November 2022

Di, 01.11. Mosbach: Anfang November treffen sich die europäischen Leiter von Operation Mobilisation zu ihrem jährlichen Treffen in Mosbach. Bitte beten Sie für Gottes Leitung während dieses Treffens, dass er zu den Leitern spricht, Einheit schenkt und die nächsten Schritte führt und leitet. Beten Sie auch für gute Gemeinschaft.

Mi, 02.11. Diakonissenmutterhaus Aidlingen: Mehrere Schwestern schreiben für unsere Bibellesehilfe „Zeit mit Gott". Wir beten um Gottes Leitung bei der Vorbereitung und beim Erarbeiten der Textabschnitte und um Ermutigung, Orientierung und Trost der Leser durch das Lesen von Gottes Wort.

Do, 03.11. Deutscher EC-Verband: Vom 02.- 04. November befindet sich der Vorstand auf seiner jährlichen Klausurtagung. Bitte beten Sie mit um eine gute Tagung und Weisheit für alle anstehenden Entscheidungen.

Fr, 04.11. Thailand: Die Coworkers Fachkräfte, die in Asien ihren Einsatz durchführen, treffen sich für eine Woche (04.-11.11.) zu einem gemeinsamen Seminar in Thailand. Dort soll es Zeit für Reflexion, Gemeinschaft und Ausblick geben. Beten Sie mit, dass die Fachkräfte danach gestärkt und motiviert in ihre Einsatzorte zurückkehren.

Sa, 05.11. Calw-Altburg: Heute, 05.11., treffen sich Verteiler von Augenblick mal – der Zeitschrift mit den guten Nachrichten. Diese wird vom Liebenzeller Gemeinschaftsverband, vom Brunnen-Verlag und vom Süddeutschen Gemeinschaftsverband monatlich herausgegeben. Der Tag dient der Ermutigung.

So, 06.11. Marriage Week: Dankbarkeit für langjährige Partner und nun Vorstands-umbildung (Woche für Ehepaare). Wir beten für gutes Zusammenfinden in neuer Teambesetzung und den Wunsch, verstärkt insbesondere junge Paare zu engagieren.

Mo, 07.11. Burbach: Die Kirchengemeinde und LKG Burbach-Wahlbach/Siegerland laden vom 07.-11.11. zu vertiefenden Bibelabenden mit Evangelist M. Rapsch/proMission ein. Bitte beten Sie um geistliche Motivation für eine missionarische Gemeindearbeit.

Di, 08.11. Lachen/Weinstraße: Eine besondere Zeit für Frauen findet im November während der Oasen-Tage für Frauen vom 09.11.- 13.11. statt, darin eingebettet der Frauentag am 12.11., beides unter der Leitung von Nicola Vollkommer. Welch große Last tragen besonders Frauen in unserer Gesellschaft, wie wichtig ist es gerade für sie, Auszeiten zu nutzen und Kraft zu tanken und mit ihnen im Gebet für ihre Anliegen einzustehen.

Mi, 09.11. Frankfurt: Heute trifft sich in Frankfurt der Vorstand des netzwerk-m e.V., um zu beraten, wie die Zusammenarbeit der 80 Mitgliedsorganisationen effektiver gestaltet werden kann und welche neuen Herausforderungen im Missionsland Deutschland anstehen, besonders im Blick auf die jugendmissionarische Arbeit.

Do, 10.11. Aue: Vom 03.-06. November finden im Diakonissenhaus ZION Kreative Tage mit Oberin Karin Hezel und Kreativteam statt. Danke, wenn Sie dafür beten, dass die Teilnehmer bei den biblischen Impulsen gestärkt werden und viel Freude bei den kreativen Angeboten finden.

Fr, 11.11. Wuppertal: Heute findet eine Online-Schulung des CVJM-Westbundes für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Am Beispiel von Nehemia lernen verantwortlich Mitarbeitende, was es bedeutet, geistlich zu leiten. Wir beten um Gottes Segen für dieses Seminar.

Sa, 12.11. Aue: Vom 12.-16. November finden im Diakonissenhaus ZION Tage der Stille mit Diakon Andreas Korb statt. Wir beten, dass die Teilnehmer zur Ruhe kommen, aufatmen und auf Gott hören.

So, 13.11. Altenstein: Vom 16.-20.11. führt proMission zusammen mit dem CVJM Altenstein seine jährliche Kurzbibelschule im dortigen Freizeitheim durch. Bitte beten Sie um fundierte biblische Vertiefung des Glaubens der Teilnehmer/innen.

Mo, 14.11. Bischofsheim/Rhön: netzwerk-m führt vom 14.-16. November eine Tagung für die Verantwortlichen von Freiwilligem Sozialem Jahr und Bundesfreiwilligendienst in ca. 200 Einsatzstellen durch. Beten Sie für eine effektive Zeit des fachlichen Austausches und des geistlichen Zuspruchs zum Nutzen der über 800 jungen und älteren Freiwilligen.

Di, 15.11. Meinersen: Frontiers Meinersen: Die Mitarbeiter unserer Zentrale, sowie des Regionalbüros - Süd und einige Außenstellenmitarbeiter treffen sich heute zum Austausch und Gebet, sowie zur strategischen Arbeit. Wir beten für eine ermutigende, konstruktive und visionäre Zeit.

Mi, 16.11. Kassel: Heute beschäftigt sich der proChrist-Vorstand mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt und berät über die nächste Zentralveranstaltung im Jahr 2024. Bitte beten Sie für dieses Gremium für eine gesegnete Gemeinschaft und für Weisheit bei allen Beratungen.

Do, 17.11. Arbeitskreis Soldaten: Am 19. November findet das internationale Zoom-Gebetstreffen "Pause 4 Prayer" von Military Ministries International (MMI) statt. Beten Sie um den Segen vieler geistlicher Impulse, welche Christliche Ethik in die Führung und die Einsätze von Streitkräften hineinträgt.

Fr, 18.11. Krelingen: Unter der Leitung von Angela und Andreas Frész findet bis Sonntag ein Ehe-Seminar im Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum statt. Wir beten für die Ehepaare, dass diese Tage für sie der Bereicherung und Erneuerung ihrer Beziehung dienen.

Sa, 19.11. Krelingen: Im GRZ Krelingen findet heute der Krelinger Bauerntag statt. Wir beten für die teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte, dass es für sie ein ermutigender Tag wird, und wir beten für die Bauern in unserem Land, die oft unter großem Druck stehen.

So, 20.11. Aidlingen: Mit verschiedenen flexiblen Angeboten wie Abendbibelschule, Wochenendbibelschule, Auszeitmöglichkeit wollen wir dazu beitragen, dass junge Menschen in ihrem Glauben gestärkt werden, Christus-Nachfolge trainieren und tiefer in Gottes Wort eintauchen. Danke, wenn Sie dafür beten, dass junge Leute auf die Angebote aufmerksam werden.

Mo, 21.11. Marriage Week: Projekt Relaunch Website. Vor dem Start in die neue "Saison" ist ein frischer Auftritt der Homepage nötig. Wichtige Impulse für alte und neue Partner werden hier vernetzt. Beten Sie bitte dafür.

Di, 22.11. Deutscher EC: Vom 07. - 08. Oktober tagte die EC-Vertreterversammlung. Rund 80 junge Vertreter aus ganz Deutschland kamen zusammen, um über die aktuelle EC-Arbeit und Weichenstellungen zu beraten. Danken Sie für die neue Weichenstellung und beten Sie um eine gute Umsetzung der Entscheidungen.

Mi, 23.11. Adviva/Simbabwe: Im kommenden Jahr wird es Wahlen in Simbabwe geben. Bitte betet um faire Wahlen, dass Gott dafür sorgt, dass die richtigen Menschen an die Macht kommen und es im Land und vor allen Dingen in der Hauptstadt friedlich bleibt.

Do, 24.11. proChrist: Das jugendmissionarische Projekt „truestory - About Jesus. About You." hat das Ziel, dass Teens im Frühjahr 2023 in vielen Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz Jesus begegnen. Beten Sie für viele Veranstaltungsorte, an denen Teens zum Glauben eingeladen werden und Anschluss an Gemeinden finden.

Fr, 25.11. Gunzenhausen: Die Stiftung Therapeutische Seelsorge startet einen online Kurs in der Ausbildung zur begleitenden Seelsorge. Bitte beten Sie, dass Gott Menschen in die Seelsorge beruft und die Kurse Segen sind und die Teilnehmenden sich selbst und Gott wieder ganz neu kennenlernen dürfen.

Sa, 26.11. Eppstein: Bitte beten Sie am heutigen Gebetstag beim WEC in Eppstein um segensreiche Auswirkungen unserer Gebete, sowie allgemein für Deutschland um ein vertieftes Interesse an Mission.

So, 27.11. Bad Homburg: Der Christliche Hilfsbund im Orient e.V. unterstützt die armenisch-evangelische Kirchenunion im Libanon. Der Libanon hat gegenwärtig eine der höchsten Inflationen der Welt. Die libanesischen Christen brauchen unser Gebet, um durch die schweren wirtschaftlichen Zeiten zu kommen.

Mo, 28.11. Assuan/Ägypten: Im Missionskrankenhaus der EMO steht eine Bet-Box. Viele der muslimischen Patienten und ihre Angehörigen nutzen die Möglichkeit, ihre Anliegen anonym einzuwerfen, damit Christen für sie beten. Der Krankenhaus-Pastor berichtet, dass Leute ganze Stapel Zettel aus ihren Dörfern mitbringen. Wir beten, dass diese Menschen Gott als den lebendigen Vater erfahren.

Di, 29.11. Wetzlar/ERF – Der Sinnsender: Wir sind dankbar für die zuverlässige Versorgung durch unseren Herrn. Staunend blicken wir auf die große Unterstützung, die den Bau des neuen Mediengebäudes ermöglicht hat. Bitte beten Sie, dass Gott Herzen berührt und uns Unterstützer/-innen zur Seite stellt, die den Produktions- und Sendebetrieb dauerhaft finanziell mittragen.

Di, 29.11. Liebenzeller Mission (LM) – Spanien: Wir danken Gott für das wachsende Missionarsteam. Nach Gesprächen mit Verantwortlichen von Kirchen und Projekten in Valencia und Umgebung, konkretisiert sich die Ausrichtung der Arbeit. Die LM möchte sich in eine Gemeindegründung, aber auch in ein gemeindenahes Sozialprojekt einklinken, das sich um Obdachlose und Prostituierte kümmert.

Mi, 30.11. Lebenswende Frankfurt/Hamburg: Wir danken dem Herrn, dass wir auch in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten ein Ort der Zuversicht und der Hoffnung für unsere Therapiegäste sein können. Bitte beten Sie dafür, dass wir weiterhin die Kraft und finanziellen Möglichkeiten haben, diese Hilfe anbieten zu können.

https://truestory.eu

Dezember 2022

Die Kraft des gemeinsamen Gebetes

Von der ersten Gemeinde in Jerusalem lesen wir, dass sie regelmäßig miteinander beteten. (Apostelgeschichte 2,42,46 + 47) Jesus hat dem gemeinsamen Gebet sogar eine besondere Zusage gegeben:
„Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch einig werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." *Matthäus 18, 19-20*

Dieses Versprechen hat eine Vorgeschichte. Gott hatte dem Volk Israel fest zugesagt, dass er die im Tempel in Jerusalem gesprochenen Gebete hören wollte. Selbstverständlich hört Gott überall. Er ist nicht auf sakrale Räume beschränkt. Aber es scheint so, als ob er mit seiner Gemeinde diese besonderen Treffpunkte verabredet. Der Tempel in Jerusalem war so eine Stätte, wo Gott seine Gegenwart sehr speziell versprochen hatte.

Jesus selbst ist für uns der Tempel, beziehungsweise hat die Rolle des Hohenpriesters übernommen. Er ist das vollkommene Versöhnungsopfer zur Vergebung unsere Sünden. Er verspricht seine Gegenwart, wenn seine Gemeinde versammelt ist, selbst wenn es nur zwei oder drei Leute sind.

Es fällt nicht jedem leicht, in Gegenwart anderer laut zu beten, aber das lernen wir mit der Zeit. Es kann auch gut einmal nur zugehört werden. Wenn andere beten kann man sich innerlich beteiligen. Gott hört auch die Worte die wir nur im Herzen formulieren.

Es gibt auch Zeiten, in denen uns das Beten schwerfällt. Dann hilft es, wenn andere laut für uns beten. Es stärkt und ermutigt, wenn Christen füreinander beten.

Als die ersten Christen heftigen Widerstand erlebten, führte sie das ins gemeinsame Gebet.

Petrus und Johannes wurden vor den jüdischen Ratsältesten bedroht, sie sollten auf keinen Fall öffentlich über Jesus reden. Darauf gingen sie direkt zurück in die Gemeinde, um zu berichten und um gemeinsam zu beten. (Apg. 4, 23-31) Die Antwort Gottes auf ihr gemeinsames Gebet in der Gemeinde können wir nachlesen: „Nachdem sie in dieser Weise gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, an dem sie versammelt waren. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten die Botschaft Gottes weiterhin frei und unerschrocken." (Apg 4, 31)
Das passierte in der Gemeinde. Das gemeinsame Gebet in der Gemeinde hat große Kraft und hat einen Wirkungskreis, der über mein persönliches Gebetsleben hinaus geht.

Johannes Müller,
Pastor und Mitglied im Arbeitskreis Gebet der Evangelischen Allianz Deutschland, Bremen

10. – 15. April 2023 | https://www.meinspring.de

Zur Vorbereitung und Gestaltung:

Nutzen Sie die Gottesdienste für gemeinsames Gebet. Wer zusammen in einer Veranstaltung singen kann, kann auch Zeiten schaffen, um gemeinsam zu beten. Es können laute oder stille Gebete sein, von Vorne und in kleinen Gruppen. Bereiten Sie die Anliegen und Themen gut vor. Planen Sie ca. 10 Minuten im Gottesdienst-Ablauf dafür ein.

Bewährt hat sich auch das „Popcorngebet". Kurze Gebete mit einem Satz, wo wir Gott loben und bekennen, wer er in seiner Größe ist.

Gebetsanliegen:

Beten Sie für aktuelle Gebetsanliegen aus dem Gemeindeleben. Beten Sie für ihre Stadt und Region. Beten Sie für Frieden in Europa. Beten Sie dass Gottes Reich weltweit wächst.

In der Fürbitte der Gemeinde sollte besonders an die gedacht werden, die nicht oder noch nicht am Gottesdienst teilnehmen z.B.:

- Menschen in Pflege- und Behindertenheimen, Kranke und Einsame
- Ausgesandte Missionare
- Verfolgte Geschwister
- Politiker in Bund und Ländern
- noch vom Evangelium unerreichte Menschen
- Israel und das jüdische Volk

Liedvorschläge:

- Anker in der Zeit (Albert Frey)
- Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10)
- Herr du gibst uns Hoffnung (Peter Strauch)

Gebetskalender Dezember 2022

Do, 01.12. Cuxhaven: Am 03.12. ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen. Unter dem Motto „Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist!“ wirbt der Neufeld-Verlag mit Sitz in Cuxhaven dafür, dass wir alle erkennen, was Menschen mit Behinderung zu sagen und zu geben haben. Bitte beten Sie dafür, dass auch Kirchen und Gemeinden diesen Reichtum zunehmend entdecken.

Sa, 02.12. Aue: Vom 02.-06. Dezember findet im Diakonissenhaus ZION eine Adventsfreizeit mit Thomas Eger statt. Wir wünschen, dass die Teilnehmer in den Bibelarbeiten Segen erfahren und sich an den Traditionen im Weihnachtsland Erzgebirge erfreuen.

So, 03.12 Maisenbach: Das Verbandskomitee des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes trifft sich am Samstag, 03. Dezember zu einem Gebetstag, bei dem für Anliegen aus dem gesamten Verband mit seinen acht Regionen und ca. 120 Gemeinden gebetet wird.

Mo, 04.12. Marriage Week: Gute Gedanken, frische Ideen, kompetente Referenten, kreative Gestaltung - eine mutige Planung von neuen Veranstaltungen unter dem Motto "Gutes für Ehepaare" muss JETZT starten. Bitte unterstützen Sie uns im Gebet.

Di, 05.12. Mosbach: Bitte beten Sie für die missionarischen Teams von OM Deutschland in Berlin, Chemnitz, Hamburg und Heilbronn. Beten Sie, dass durch diese Teams Muslime/Immigranten von Jesus hören, ihn kennenlernen und dann in ihren Heimatländern von ihm weitererzählen.

Mi, 06.12. Adviva/Simbabwe: Als Verein Advivia sondieren und beten wir zurzeit dafür, wo und mit welchen Aufgaben Gott uns in Simbabwe gebrauchen möchte. Bitte betet um Gottes Reden und Handeln und sein Wirken in unserer Arbeit sowie um Schutz und Gesundheit für das gesamte Team in Simbabwe, Deutschland und Neuseeland.

Do, 07.12. Bad Blankenburg: Vom 08.-10.12.2022 findet im Evangelischen Allianzhaus das Symposium „Verbindende Glaubensschätze - Wie gelingt Einheit

in Vielfalt?“ statt. Wir sind dankbar für viele positive Resonanzen, und dass das Symposium mit etwa 100 Teilnehmern ausgebucht ist. Bitte beten Sie mit, dass die verbindenden Glaubensschätze tiefer entdeckt werden und eine große Dankbarkeit für die verschiedenen Werke und Gemeinschaften im Netzwerk der Evangelischen Allianz wächst.

Fr, 08.12. Gunzenhausen: Sitzung der Studienleiter und des Fachbeirates der Stiftung Therapeutische Seelsorge. Bitte beten Sie mit uns für gute Entscheidungsfindungen und richtungsweisende Ideen für 2023, um Menschen in ihren Lebensfragen zu unterstützen und die Ausbildung in der Seelsorge gut zu gestalten.

Sa, 09.12. Bad Homburg: Der Christliche Hilfsbund im Orient e.V. hilft in Armenien. Durch die Ukrainekrise sind Lebensmittelpreise und Mieten gestiegen. Der Grund: Viele russische Staatsbürger kommen nach Armenien. Bitte beten Sie, dass arme Menschen in Armenien sich ihr tägliches Brot leisten können.

So, 10.12. Sudan – Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten (EMO): Nach einigen Jahren Pause ist nun wieder ein Mitarbeiter der EMO im Sudan. Wir beten, dass er einen guten Start im neuen Land hat und ihm die Türen offenstehen.

Mo, 11.12. OMF: Asiaten, die in Deutschland geboren sind und aufwachsen, stehen zwischen den Kulturen. Für sie sind die muttersprachlichen Gemeinden und Gruppen leider oft keine geistliche Heimat. Bitte beten Sie für gute Beziehungen, genügend Mitarbeiter und Ideen die 2. Generation zu erreichen. Bitte beten Sie, dass sie ihre Identität in Jesus finden und eine geistliche Heimat und dass sie die Generation sind, die Asiaten und Deutsche vernetzen.

Di, 12.12. Berlin-Pankow: In der Stadtmission Pankow bieten wir seit April unsere Gottesdienste auf Deutsch und auf Ukrainisch an. In jedem Gottesdienst gibt es seitdem auch ukrainische Gäste, wir beten, dass sie in ihrem Glauben gestärkt werden und auch Ukrainer zum Glauben an Jesus finden.

Mi, 13.12. Kinder: Die Vorfreude auf Weihnachten wird durch die Medien sehr einseitig manipuliert. Wir beten für die Kinder unseres Landes und unserer Nachbarschaft, dass sie wieder von der Guten Nachricht erreicht werden.

Do, 14.12. Berlin: Bitte beten Sie für die Weihnachtsaktionen der Berliner Stadtmission in den verschiedenen Stadtteilen der Bundeshauptstadt. Beten Sie für die Verteilung von Päckchen „Weihnachten im Schuhkarton“ sowie für die Heilig-Abend Gottesdienste.

Fr, 15.12. Bad Homburg: Der Christliche Hilfsbund im Orient e.V. hilft, die Existenz von Christen im Nordirak zu sichern. Durch Schaffung von Arbeitsplätzen werden Christen praktisch unterstützt – gemeinsam mit CAPNI, der Partnerorganisation vor Ort. Bitte beten Sie für die Zukunft der Christen im Irak.

Sa, 16.12. Wetzlar/ERF – Der Sinnsender: Wir arbeiten in vielen unterschiedlichen Bereichen zusammen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter investiert viel Kraft und ist wichtig, um unsere Angebote verfügbar zu machen. Beten Sie, dass in den Bereichen IT & Services und Redaktion neue Mitarbeiter/-innen für die freien Stellen gefunden werden. Bitte beten Sie, dass Gott Menschen für den Dienst beim ERF beruft.

So, 17.12.: Wie groß ist unsere Erwartung? Sind wir noch auf das Wiederkommen unseres Herrn konzentriert? Wir beten für uns und unsere Gemeinden.

Mo, 18.12. Israel/AMZI: Wir danken für die Sommerkonferenz in der Christ the King Church, Maalot/Tarshiha und die Mithilfe, die die Gemeinde vor Ort für die Konferenz geleistet hat. Wir beten, um Einheit unter den Pastoren und Gemeinden in Galiläa.

Di, 19.12. Hannover: Forum für Mission unter Chinesen in Deutschland:
Weihnachtsfeiern sind eine der wichtigsten evangelistischen Veranstaltungen in den Chinesischen Gemeinden in Deutschland. Dazu lassen sich viele Nichtgläubige aus Interesse an dem Fest und dem gemeinsamen Essen einladen. Beten wir, dass sich in diesem Jahr wieder viele zu den Feiern einladen lassen und dass sie durch die Beiträge und Zeugnisse von Jesus angesprochen werden.

Mi, 20.12. Villingen: Im Gästehaus Tannenhöhe der Aidlinger Schwestern findet vom 20.12. – 03.01.2023 die Weihnachts- und Silvesterfreizeit statt. Bitte beten Sie, dass die Teilnehmenden in den Andachten neu über das Weihnachtswunder staunen, durch Gottes Wort ermutigt und durch die Gemeinschaft gestärkt werden.

Evangelische Allianz
Deutschland

8. - 15. Januar

Allianzgebetswoche 2023

JOY – «DAMIT MEINE FREUDE SIE GANZ ERFÜLLT»

Bitte senden Sie mir kostenlos:

- ☐ **Exemplar/e Allianzgebetswochenheft** bzw. **EiNS-Magazin 04-2022**
- ☐ **Exemplar/e A5 Druckvorlagen zur Allianzgebetswoche 2023**
- ☐ **Exemplar/e A3 Plakatvorlagen zur Allianzgebetswoche 2023**

Coupon bitte einsenden an: Evangelische Allianz Deutschland | Esplanade 5–10a
07422 Bad Blankenburg | Fax: 03 67 41 / 32 12 | versand@ead.de

Oder direkt online bestellen unter: www.allianzgebetswoche.de

Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Bestellung weiterer Materialien

Bitte senden Sie mir kostenlos:

- ☐ Exemplare EiNS-Magazin
- ☐ Exemplare Allianzgebetswochenheft 2023 (EiNS 4-2022)
- ☐ Druckvorlagen (A5), ☐ (A3) zur Allianzgebetswoche 2023
- ☐ Exemplare Gebetsheft
- ☐ Gestaltungsvorschläge für Gebetstreffen
- ☐ Einladungen zum SPRING Festival
- ☐ Tagungsprogramm Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg
- ☐ Hausprospekt Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg
- ☐ Einladungen Bad Blankenburger Allianzkonferenz
- ☐ Leitfaden für die Arbeit örtlicher Allianzgruppen
- ☐ Stellungnahme „Die organisierte Beihilfe zum Suizid“
- ☐ Arbeitshilfen zum Thema Islam (verschiedene Themen)
- ☐ Broschüre „Leitfaden zum Umgang mit religiösem Missbrauch“
- ☐ Broschüre „... seid ein Vorbild für die Herde.“ (1. Petrus 5,3)
- ☐ Broschüre „Rede frei! Bekenne frei!“
- ☐ Broschüre „Sucht der Stadt Bestes“
- ☐ Broschüre „Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen“
- ☐ Broschüre „Das Recht des Menschen auf Leben“
- ☐ Broschüre „Die Würde des Menschen ist die Perle des Rechtsstaates“
- ☐ Broschüre „Familie braucht Zukunft“
- ☐ Broschüren zum Thema Migration
- ☐ Broschüre Arbeitskreis Religionsfreiheit

Absender:

Name, Vorname

Anschrift

PLZ/Ort/Telefon

Telefax/E-Mail

☐ Ich stimme der Speicherung meiner Daten zum Zwecke der Zusendung von Informationen und Materialien der Deutschen Evangelischen Allianz und des Evangelischen Allianzhauses zu.

Coupon einsenden an: Deutsche Evangelische Allianz, Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg, Telefon: 03 67 41 / 24 24, versandstelle@ead.de

Do, 21.12. Familien: Weihnachten das Fest der Familie!? Wie gestalten Familien das Christfest? Wie viel kommt da auf gestresste Mütter zu? Wie übersteigert sind die Geschenke-Erwartungen der Kinder? Wie wenig spielt Jesu Geburt eine Rolle? Bitte beten Sie für Ihre Nachbar-Familien und für die sozial-schwachen Familien!

Fr, 22.12. Lachen/Weinstraße: An Weihnachten nicht allein sein und miteinander erleben dürfen, dass der König kommt! Das liegt uns besonders am Herzen und deshalb laden wir alleinstehende Menschen vom 22.12. - 27.12.2022 ein, Weihnachten einmal ganz anders, ganz neu in der Gemeinschaft zu erleben. Besonders wichtig ist es, gerade für Menschen zu beten, die allein sind oder sich allein fühlen während der Weihnachtszeit.

Sa, 23.12 Alleinlebende: Vertiefen Sie Ihr Gebet für die vielen Menschen, die zum Weihnachtsfest allein sind, ob alt oder noch nicht im Rentenalter. Beten Sie auch für Gemeinden, die Extra-Veranstaltungen für Senioren durchführen.

So, 24.12. Verkündigung: Für Pfarrer und Pastoren kommt ein Verkündigungsmarathon. Wir Beter sollten hinter ihnen stehen, dass sie mit Vollmacht und Bescheidenheit die gute Botschaft den Zuhörern ins Herz sagen können. Beten Sie bitte auch für ihre Familien, dass Verkündigung und Leben übereinstimmen.

Mo, 25.12. Reich beschenkt: Von Gott sind wir reich beschenkt. Packen wir die geistlichen Pakete aus und danken IHM von Herzen dafür. Dank sei Gott auch für das zurückliegende Jahr: Gefüllt mit Gnade und unendlich vielen Chancen.

Di, 26.12. Christenverfolgung: Wir können uns kaum vorstellen, wie wirkliche intensive Verfolgung ist. Aber wir sollten unsere Freiheit für die Fürbitte nutzen. Versetzen wir uns in die Lage derer, die immer unter Druck stehen, die ständig bespitzelt werden und die sich nie als Gemeinde versammeln dürfen. Beten wir an dem heutigen „Stephanustag“ für unsere Schwestern und Brüder, dass sie gestärkt und getröstet werden.

Mi, 27.12. Krelingen: Das Krelinger Teilhabe-Zentrum betreut und begleitet junge Menschen mit psychischen Erkrankungen. Gerade die dunkle Jahreszeit ist für sie oft bedrückend. Wir beten, dass Gott mit seinem Licht in ihre Dunkelheit kommt und ihr Leben hell macht.

Do, 28.12. Adviva/Simbabwe: Bitte betet um Versorgung der armen simbabwischen Landbevölkerung. Lebensmittel sind teuer, darum ist es wichtig, dass sie ihr Stück Land bebauen können und der Regen zur richtigen Zeit die Saat aufgehen lässt. Betet, dass sie den Mut nicht aufgeben und sich für ihre Versorgung ganz auf Gott verlassen.

Fr, 29.12. Liebenzeller Mission – Japan: Das „Haus des Evangeliums“ in Okutama konnte nach zwei Jahren Pause den Gästebetrieb wieder aufnehmen. Im Sommer beherbergte es Kinder- und Familienfreizeiten. Doch ist das Heim noch nicht ausgelastet. Beten Sie, dass die Besucher zahlreich zurückkehren und dass Gott das Freizeitheim weiterhin zum Segen für die Gemeinden gebraucht.

Sa, 30.12. Bilanz: Nicht nur ein Blick auf das Konto zeigt uns, wie das vergangene Jahr war. Ein Blick in unsere Gemeinde, ein Blick auf unsere Kontakte, ein Blick auf unsere Gebetsliste, ein Blick in unsere Seele. Legen wir die Jahres-Bilanz vor unserem Herrn aus und bitten ihn, uns zu korrigieren oder zu ermutigen.

So, 31. 12. „Bis hierher hat uns Gott gebracht...“ Ein Ereignis-reiches Jahr geht zu Ende. Tiefen und Höhen haben wir erlebt. ER hat uns durchgetragen, geleitet, getröstet und gestärkt. Es ist höchste Zeit, IHM, unserem Herrn, zu danken und IHN zu preisen und zu loben. Nur so können wir ein Neues Jahr beginnen.

www.allianzhaus.de

Die Evangelische Allianz
in Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander beten

Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

13. November 2022

2022

Herausgeber & Kontakt: Deutsche Evangelische Allianz e.V.
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Telefon 036741 / 24 24 | Telefax 036741 / 32 12 | info@ead.de | www.ead.de

Bankverbindung: IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00, BIC: GENODEF1EK1

Das Heft wird kostenlos abgegeben. Für Spenden sind wir dankbar.

Titelbild: rocky 183©Pixabay

Layout/Gestaltung/Druck: Bergemann Druck GmbH | www.bergemann-druck.de

Leitwort

Liebe Geschwister, liebe Beterinnen und Beter,

es war ein Schock: am 24. Februar startete Wladimir Putin einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Uns alle haben die Bilder mit voller Wucht getroffen. Wer hätte gedacht, dass sich die Lage über Wochen und Monate immer weiter verschlimmern könnte. Wir beten weiterhin um ein Ende der Kämpfe. Wir können nicht in die Zukunft schauen. Und hoffen doch, dass beim Erscheinen dieses Gebetsheftes Frieden herrschen wird.

Mit wieviel Geduld und in welcher Treue stehen viele von euch seit Jahren den Menschen in Not im Gebet zur Seite: in der Türkei, in Nordkorea, in China, dem Irak – und vielen anderen Ländern mehr. In diesem Jahr haben wir den Schwerpunkt auf Kolumbien, Afghanistan und Katar gelegt. Das scheint so weit weg. Doch der Krieg in der Ukraine und die hunderttausende Flüchtlinge haben uns gezeigt, dass Frieden und Sicherheit auch auf europäischem Boden keine Selbstverständlichkeit sind. Sie bringen uns die Verfolgten „in der Ferne" in gewisser Weise näher – und wir wollen die einen wie die anderen weiter im Gebet begleiten.

Damit die Verfolgten eine Stimme haben, die auch in politischen Kreisen wahrgenommen wird, haben wir uns als Evangelische Allianz seit vielen Jahren dafür eingesetzt, dass bei der Bundesregierung das Amt eines Beauftragten für internationale Religionsfreiheit eingerichtet wird. Ein Amt, eine Person, das dem Anliegen in diplomatischen Gesprächen ein Gesicht gibt. 2017 war es so weit: Die damaligen Fraktionsvorsitzenden der CDU- und SDP-Fraktion im Deutschen Bundestag, Volker Kauder und Andrea Nahles, haben sich in den Koalitionsverhandlungen geeinigt und das Amt wurde per Kabinettsbeschluss ins Leben gerufen, Markus Grübel (CDU) hat es in der folgenden Legislaturperiode hervorragend ausgefüllt. Besonders sein Bericht, den er Ende 2020 dem Deutschen Bundestag vorgelegt hat, war richtungsweisend. Grübel machte in

einem thematischen Schwerpunkt auf die Lage von Konvertiten in Ländern mit Blasphemiegesetzen aufmerksam. Für an der Mission interessierte Christen kein neues Thema – für viele der Parlamentarier dagegen schon.
Im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP nach der Wahl 2022 fand das Amt keine Erwähnung mehr. Wir haben uns als Evangelische Allianz – angesichts von über 300 Millionen diskriminierten und verfolgten Christen – gemeinsam mit anderen für eine Weiterführung eingesetzt. Mit Erfolg: Seit Anfang des Jahres ist Frank Schwabe (SPD) der neue Beauftragte.
Schwabe ist ein langjähriger Menschenrechtspolitiker, aber noch wenig vertraut mit der christlichen Welt. Unser erstes Gespräch nach seiner Berufung stand im Zeichen des Krieges in der Ukraine. Wir kamen unweigerlich auf die Bedeutung der Kirchen zu sprechen. Auch auf die unrühmliche Rolle des russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. Aber schon bald bestimmte ein anderer Aspekt unser Gespräch: Die vielen Friedensgebete landauf landab. Es ist bemerkenswert: In der Krise zeigt sich einmal mehr, welche Kraft im Gebet steckt. Es schenkt Worte, um mit der eigenen Klage vor Gott zu stehen, und es gibt den Menschen Hoffnung, nicht nur den Christen, sondern einer ganzen Gesellschaft.

Noch an dem gleichen Abend, an dem der russische Angriff auf die Ukraine begann, hatte ich die Gelegenheit, an einem Zoomgebet teilzunehmen. Etwa 150 Menschen aus mindestens 22 Nationen waren anwesend. Darunter Geschwister aus der Ukraine und aus Russland.
Ein ehemaliger Minister stand auf dem Platz direkt vor dem Kiewer Parlament und nahm über sein Smartphone teil. Er betete für Frieden, um Bewahrung der ukrainischen Bevölkerung – und er segnete seine russischen Brüder und Schwestern, besonders diejenigen, die in dieser Zeit zum Militär eingezogen werden. Der Vorsitzende der Evangelischen Allianz in Russland, Vitaliy Vlasenko, wurde aus Moskau zugeschaltet, er betete wiederum für seine Geschwister in der Ukraine.

Wir alle waren tief bewegt von dieser geistlichen Erfahrung: Es ist Jesus, der uns miteinander verbindet, auch Ukrainer und Russen, und es ist das Gebet, das einen Neuanfang vorbereitet.
Wenige Tage später verfasste Vitaliy Vlasenko einen offenen Brief, in dem er sich bei den Ukrainern für die Aggression Russlands entschuldigt. Ein mutiges Statement in einer gefährlichen Zeit. Ein klares Zeugnis für Jesus. Und ein Hoffnungszeichen für einen Neuanfang.

Liebe Geschwister, mich haben dieser Gebetsabend und die Bitte um Vergebung tief berührt. Nicht nur im Blick auf die Ukraine. Auch durch unser Land hat sich während der Corona-Krise eine Schneise der Verwerfung gezogen. Christen haben ihre Einschätzungen zum Maßstab des Glaubens gemacht, plötzlich wurde aus der Meinung zu einer Impfung eine Bekenntnisfrage. Die Spaltung ging in Gemeinden, ja bis in Familien hinein.
Das ist erschütternd. Und es ist nicht Gottes Idee. Was wir in dieser Zeit brauchen, können wir von den Brüdern aus Kiew und Moskau lernen: Wir brauchen den Blick auf den einen Herrn, der uns verbindet: Jesus Christus.
Wir brauchen das (gemeinsame) Gebet, damit wir wieder zueinander finden. Denn diese Einheit ist es, die unser Zeugnis in der Welt glaubwürdig macht. Die Einheit ist es, die unsere Kräfte bündelt, um für die Verfolgten weltweit zu beten und ihnen zur Seite zu stehen, statt uns in Grabenkämpfen zu verlieren, und uns um uns selbst zu drehen.

Lasst uns gemeinsam beten:
„Herr, erbarme dich."

Uwe Heimowski,

Beauftragter der Evangelischen Allianz
am Deutschen Bundestag
und am Sitz der Bundesregierung

Biblische Besinnung zum Gebetstag für verfolgte Christen 2022

Jesus Christus spricht: „Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wärt ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Denkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat." *Johannes 15,18-21*

Jesus ist Realist! Er verspricht seinen Jüngern nicht den Himmel auf Erden. Den gibt es nicht. Auch wenn immer wieder Christen auftreten mit dem Anspruch, das Reich Gottes ließe sich schon in dieser Welt errichten. Manche behaupten dies aus übereifrig sozialistischen Idealen. Andere wiederum sind überzeugt, dass ein echter Glaube an die Kraft des Heiligen Geistes schon hier und jetzt von allem Negativen befreit. Aber Jesus sieht das anders. Er sagt, dass Jesusnachfolge immer auch Leidensnachfolge ist. Das wissen all die Christen weltweit, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Das hatte Jesus in seinen Abschiedsworten an seine Jünger auf dem Weg nach Gethsemane bereits klar und deutlich angekündigt.

1. Was Jesus erwähnt

Jesus weiß in der dunkelsten Nacht seines Lebens, was ihm und seinen Jüngern bevorsteht. Es geht hinein ins Leiden, in Verhaftung, Verhöhnung, Auspeitschung und Kreuzigung. Hinein in Anfechtung, Einsamkeit, Todesängste und Gottverlassenheit. Und für die Jünger bedeuten diese Stunden Schlafen statt Wachen, Fliehen statt Beistehen, Verleugnen statt Bekennen, Verraten statt Unterstützen. Und das alles, weil die gottvergessene Menschheit Gottes

Sohn zutiefst ablehnt. Und mit Jesus lehnen die Menschen auch seine Jünger und Nachfolgerinnen ab – bis heute. So hart es klingt, so realistisch ist es zugleich. Der Applaus derer, die Gott nicht kennen, wird den Christen nicht zuteil. Auch wenn sie sich noch so sehr sozial engagieren und Großartiges in tätiger Nächstenliebe vollbringen. Spätestens, wenn sie berichten, aus welchem inneren Antrieb heraus sie so agieren, schlägt das letzte Wohlwollen in Ablehnung, Verachtung und Hass um. Darauf bereitet Jesus seine Jünger am letzten gemeinsamen Abend vor. Darauf bereitet christliche Mission alle heutigen Jesusnachfolger vor. Das muss deshalb auch heute noch erkannt und benannt werden!

2. Wozu Jesus erwählt

Jesus beruft in eine Existenz, die Nachteile bis hin zu Verfolgung und Tod mit sich bringt. Er weiß, dass dies die zwangsläufige Folge ist, weil wir Christen nicht mehr in das System der gottlosen Welt hineinpassen. Wir werden zu Außenseitern, weil wir zu dem gehören, der von außen her die Welt im Blick behält. Jesus sagt kurz vorher in Vers 16: „Ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt." Wer von Jesus erwählt ist, der braucht die Liebe der vergänglichen Welt nicht mehr. Der braucht auch nicht mehr die Vergnügungen dieser Welt. Denn Jesus erwählt uns dazu, viel Wertvolleres im Leben zu empfangen. Das ist es, was er „Frucht" nennt. Da handelt es sich um wahre Freude, um wahren Frieden, um wahre Liebe, um echte Werte, um echte Gemeinschaft, um echte Zukunft. Das ist viel besser, als was wir in dieser Welt je finden können. Deshalb lohnt es sich, von Jesus erwählt zu sein. Trotz aller Nachteile durch unsere Mitmenschen, die Gott ablehnen. Und es ist vor allem von bleibendem Wert über den Tod hinaus. Deshalb erschreckt der Tod die Jesus-Leute nicht mehr, auch und gerade, wenn sie um ihres Glaubens willen getötet werden.

3. Woran Jesus erinnert

Jesus erinnert seine Jünger an das, was er schon mehrfach gesagt hatte: „Alles, was mir geschieht, wird auch euch geschehen!" Im Positiven, wie im

Negativen. Wir sind und bleiben mit Jesus untrennbar verbunden. Alles, was er von seinem himmlischen Vater geschenkt bekommen hatte, das erhalten auch wir als Gottes Kinder durch den Glauben an Jesus. Dort, wo Jesus geachtet und geliebt wird, werden auch Christen geachtet und geliebt. Das erleben wir in der weltweiten Christenheit, wo wir miteinander verbunden sind und uns gegenseitig zur Freude und Stärkung werden. Doch andererseits gilt genauso: Dort, wo Jesus verachtet und gehasst wird, werden auch Christen verachtet und gehasst. Das erleben Christen, nicht nur in Kolumbien, Afghanistan und Katar, derer wir dieses Jahr besonders im Gebet gedenken. Aber wer seinem Herrn treu bleibt, der wird auch gehalten von dem, der größer ist als alle Not dieser Welt. Daran erinnert Jesus seine Jünger damals und heute. Was für eine Ermutigung!

Dr. Ekkehard Graf

Dekan in Marbach am Neckar
Mitglied im deutschen AKREF

Kolumbien

Einwohner:	50,5 Millionen
Hauptstadt:	Bogotá
Staatsform:	Präsidialrepublik
Staatsoberhaupt:	Präsident Iván Duque Márquez
Religionen:	94,9 % Christen, überwiegend römisch-katholisch

Hintergrund

Die Menschen in Kolumbien leiden seit Jahrzehnten unter den blutigen Kämpfen zwischen Drogenhändlern, Guerillatruppen und Paramilitärs sowie der kolumbianischen Armee. Diese alle haben sich schwerster Menschenrechtsverletzungen wie Mord, Entführung und Vertreibung schuldig gemacht und großes Leid und Armut verursacht. Die Zivilbevölkerung hofft zumeist vergeblich auf Schutz durch die Regierung.

In weiten Teilen des Landes ist ein florierendes kriminelles Netz entstanden, das sich überwiegend aus dem illegalen Drogen-, Waffen- und Menschenhandel finanziert. Guerilla- und andere militante Gruppen sowie Kriminelle kämpfen um die Kontrolle ganzer Regionen, um die Fortführung ihrer illegalen Aktivitäten sicherzustellen. Menschenrechtsorganisationen und andere verweisen darauf, dass Sicherheitskräfte der Regierung mit kriminellen Banden zusammenarbeiteten oder deren Aktivitäten tolerierten. Das Justizsystem sei überlastet und ineffizient, eine weit verbreitete Korruption sowie die Einschüchterung von Richtern, Staatsanwälten und Zeugen behinderten die Arbeit der Justiz.

Die große Mehrheit der Menschen in dem südamerikanischen Land bekennt sich zum christlichen Glauben, die meisten von ihnen gehören zur römisch-katholischen Kirche. Allerdings haben sich in der Begegnung der indigenen und afrokolumbianischen Religiosität mit dem Evangelium über einen langen Zeitraum auch zahlreiche synkretistische Mischformen herausgebildet. Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden vermehrt protestantische und freikirchliche, sowie überkonfessionelle Missionsgesellschaften in Lateinamerika aktiv. Protestanten blieben aber eine Minderheit. Dies änderte sich mit

der Ausbreitung der Pfingstbewegung in Lateinamerika zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seit mehreren Jahren erleben protestantische Freikirchen wie Baptisten, Pfingstkirchen und weitere ein starkes Wachstum.

Christen im Spannungsfeld zwischen Mission und Verfolgung

Christen der unterschiedlichen Kirchen geraten in die Schusslinie von Kriminellen und militanten Gruppen, weil sie Korruption und Gewalt anprangern, sich für Menschenrechte und Umweltschutz einsetzen, Jugendlichen den Ausstieg aus Drogen, Banden und Gewalt ermöglichen und sich im Friedensprozess engagieren. Außerdem sprechen sie sich in Predigten gegen die Kriminalität aus, halten in besonders von Gewalt betroffenen Gebieten Gebetstreffen ab oder fordern in anderer Weise den Herrschaftsanspruch lokaler krimineller Gruppen heraus, was deren kriminelle Aktivitäten oder ihren Kampf um territoriale Kontrolle stört. Auch deshalb werden Gemeindeleiter bedroht, erpresst und sogar ermordet.

Christen aller Kirchen sehen sich zudem mit einer zunehmenden religiösen Intoleranz in der Gesellschaft konfrontiert. Öffentliche Bekundungen christlicher Standpunkte und des Glaubens treffen auf einen zunehmend aggressiven Säkularismus, besonders bei Themen, die den Lebensschutz, die Familie, Ehe und Religionsfreiheit betreffen. Schnell wird Christen angebliche Hassrede und Diskriminierung vorgeworfen.

Christen, insbesondere aus freikirchlichen Gemeinden, sind in ihren Tätigkeiten unter Indigenen stark eingeschränkt und oft großen Risiken ausgesetzt. Es gibt teils erheblichen Widerstand seitens der Dorfältesten und Schamanen gegen christliche Missionare, obwohl Letztere auf die Bewahrung der kulturellen Identität und Traditionen achten, wie ein Pastor berichtet: „Wenn wir mit einem neuen Stamm oder einer neuen Dorfgemeinschaft in Kontakt kommen, möchten wir zuerst wissen, an wen sie glauben und was ihre Traditionen sind. Auf diese Weise eröffnen sich nach einiger Zeit Möglichkeiten, auch das Wort Gottes mit ihnen zu teilen.“ Einige sind dafür bereit und wenden sich dem Glauben an Jesus zu.

Gerade sie aber erleben häufig Ablehnung und Verfolgung, wie etwa Haft und die Verweigerung von Grundrechten. Außerdem auch Schikane seitens anderer Dorfbewohner, Ausweisung aus der Dorf- und Stammesgemeinschaft, Todes-

drohungen sowie andere Formen physischer und psychischer Gewalt, weil sie das Glaubenssystem der Mehrheit der Gemeinschaft verlassen haben.
Indigene Gemeinschaften haben weitgehend Anspruch auf ihre eigene Gerichtsbarkeit. Übergriffe gegen Christen bleiben oft ungestraft, weil die indigenen Bräuche verfassungsrechtlich geschützt sind und Stammesführer (häufig gleichzeitig die religiöse Autorität im Stamm) sowohl Anstifter von Gewalt gegen Christen als auch diejenigen sind, denen die Rechtsprechung in ihrem Stamm unterstellt ist. Betroffene Christen können sich nicht an staatliche Gerichte wenden.

Auswirkungen auf Familienleben, Leben in der Gesellschaft und kirchliches Leben

Wenn sich Familien in indigenen Gemeinschaften nicht an traditionellen Glaubenspraktiken beteiligen, wird ihnen oft der Zugang zu grundlegenden Ressourcen wie sauberem Wasser und medizinischer Versorgung verweigert. Ihre Kinder stehen in Gefahr, wegen der Abkehr von den Stammesbräuchen zwangsverheiratet zu werden.
Mit der Schulbildung soll auch die kulturelle Identität der ethnischen Gruppe bewahrt werden. Sowohl in indigenen als auch in staatlichen Schulen wird das Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihren religiösen Überzeugungen erziehen zu dürfen, häufig durch den Pflichtunterricht verletzt. Die Schikane von Christen in indigenen Gemeinschaften kann so weit gehen, dass Kinder von ihren christlichen Eltern getrennt werden.
Christliche Leiter und ihre Familien werden in indigenen Gemeinschaften besonders oft schikaniert, nicht selten sind alle christlichen Aktivitäten verboten.
In Gebieten, die von kriminellen Gruppen kontrolliert werden, sind ebenfalls christliche Leiter und ihre Familien häufig Opfer von Gewalt, Überwachung und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit. Dies umso mehr, wenn sie sich für Menschenrechte, Umweltschutz, die Umsetzung des Friedensabkommens oder die Eindämmung des Koka-Anbaus einsetzen oder unter Jugendlichen arbeiten. Die Kinder von Pastoren sind in besonderem Maße Ziel von Menschenhandel, Zwangsrekrutierung oder Vergewaltigung. So sollen Pastoren von der Fortsetzung ihres Dienstes abgehalten werden.

Zwangsumsiedlung sowie Entführungen und Erpressungen von Christen sind weitere Mittel, um Druck auf christliche Familien und Gruppen auszuüben. Auch Angriffe auf Kirchen zählen dazu. Open Doors hat im Zeitraum vom 1.10.2020 bis 30.9.2021 knapp 100 Angriffe gegen kirchliche Einrichtungen dokumentiert, bei denen Gebäude teils oder ganz zerstört oder geschlossen wurden. Mehr als 680 Fälle von physischer und psychischer Gewalt inklusive Prügelattacken und Todesdrohungen wurden verzeichnet.
In Gebieten, die von kriminellen Netzwerken kontrolliert werden, riskieren christliche Eltern, dass ihre Kinder von der ELN, FARC-Guerillas und anderen illegalen Gruppen indoktriniert oder rekrutiert werden. Widerstand führt in der Regel zu Gewalt oder zum Ausschluss aus der Gesellschaft.
Kriminelle Gruppen verlangen oft Schutzgeld von Gemeindeleitern als Gegenleistung dafür, dass sie keine Gewalt gegen sie ausüben. Teil der „Bezahlung" kann auch die Rekrutierung ihrer Kinder sein. Kriminelle Gruppen sind auch dafür bekannt, dass sie dringend benötigte staatliche und humanitäre Hilfe abfangen, um Christen zu zwingen, ihre Herrschaft zu akzeptieren.
Verfolgung und Diskriminierung erfahren auch Christen, die früher einer Guerillagruppe oder kriminellen Organisation angehörten. Solche Gruppen rächen sich an früheren Mitgliedern, die aufgrund ihrer Hinwendung zum christlichen Glauben das kriminelle Leben hinter sich gelassen haben.

Hilfe der Christen ist willkommen – ihre Überzeugungen weniger

Die Umsetzung des Friedensabkommens von 2016 zwischen der kolumbianischen Regierung und den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens (FARC-Guerilla) fand und findet mit großer Unterstützung der Kirchen statt. Dies wurde auch öffentlich anerkannt. Ebenfalls anerkannt wurde deren soziale und humanitäre Hilfe insbesondere in entlegenen und vernachlässigten Gebieten während der Corona-Krise im Land. Dennoch sehen sich Christen wegen ihrer Überzeugungen in zunehmendem Maße Angriffen sowie Anfeindungen in den sozialen Netzwerken und Medien und der Gesellschaft ausgesetzt. So gibt es etwa das Bestreben, alle Beamten, die offen für ihren Glauben oder ihre Zugehörigkeit zu einer Kirche einstehen, aus ihren Ämtern zu entfernen. Christen arbeiten daher seltener im politischen Bereich.

Wir beten dafür, dass

- Christen trotz der Gefahren und Widerstände den indigenen Gemeinschaften das Evangelium von Jesus Christus verkünden;
- Christen und ihre Leiter den Schutz Gottes erleben, wenn sie ins Visier krimineller und militanter Gruppen geraten;
- Christen aller Kirchen gemeinsam für ihr Land im Gebet eintreten;
- Jesus sich den Anführern und Mitgliedern krimineller und militanter Organisationen offenbart und sie den Weg des Friedens wählen und Jesus nachfolgen;
- Kinder und Jugendliche davor bewahrt werden, in die Fänge von kriminellen und militanten Gruppen sowie in Drogen und Gewalt zu geraten.

Ado Greve
AKREF Deutschland
Pressereferent Open Doors

Afghanistan

Einwohner:	34 Millionen, 24 % städtisch, 71 % ländlich, 5 % Nomaden
Hauptstadt:	Kabul
Staatsform:	Islamisches Emirat
Ethnien:	Paschtunen, Tadschiken, Usbeken, Hazara, Turkmenen und ca. 30 weitere
Religionen:	99 % Muslime, davon 80 % Sunniten (Hanafi) und 20 % Schiiten (12er-Schia)

Einleitung

Afghanistan ist dafür bekannt gewesen, dass es trotz missionarischer Bemühungen bis zur Jahrtausendwende so gut wie keine einheimische Christen gab. Das Todesurteil an den zum Christentum konvertierten Abdur Rahman wegen Apostasie im Jahr 2006 schlug hohe Wellen. Sogar die Bundeskanzlerin und der Papst schalteten sich damals zu seinem Schutz ein. Am Ende durfte er nach Italien ausreisen. Er war nicht der erste Konvertit, aber das Tabu war nun gebrochen und eine zunächst kleine, aber wachsende Zahl von Afghanen verließ den Islam und konvertierte zum christlichen Glauben. Die meisten orientierten sich an ausländischen Christen, die in Entwicklungsprojekten, Schulen und Universitäten, sowie medizinischen Einrichtungen tätig waren.

Land und Leute

Der Vielvölker-Staat Afghanistan liegt an der Schnittstelle zwischen Zentralasien, dem mittleren Osten und Südasien. Dreiviertel der geologischen Fläche ist durch Gebirge zerklüftet. In den entlegenen Tälern herrscht eine Stammeskultur, die die Gesellschaft Afghanistans bis heute wesentlich prägt. Weniger als ein Viertel der Bevölkerung lebt in den Städten. Hauptsprachen des Landes sind das Hochland-Persisch „Dari“ und Paschtu, die Sprache der Pathanen. Die Pathanen bilden die größte Ethnie mit über 40 % der Bevölkerung. Zweitgrößte Ethnie sind die Tadschiken mit etwas mehr als 20 %. Die Hazaras sind ein mongolisches Volk, dass circa 10 % der Bevölkerung ausmacht und schiitisch ist.

Die Geschichte des Landes ist geprägt von einer ewigen Rivalität, nicht nur zwischen den Ethnien, sondern auch zwischen den Stämmen der jeweiligen

Völker unter sich. Der Afghane versteht sich als Krieger. Besonders stark sind die Animositäten zwischen den Paschtunen und den Hazaras. Das liegt zum einen an der unterschiedlichen völkischen Zusammensetzung, zum anderen an der Religionszugehörigkeit. Sunniten (Paschtunen) und Schiiten (Hazaras) sind erbitterte Feinde.
Wegen dieser ethnischen und religiösen Differenzen und wegen der geographischen Beschaffenheit des zerklüfteten Gebirges ist es in der Geschichte selten für längere Zeit zu einer einheitlichen Regierung im ganzen Gebiet Afghanistans gekommen.

Neuere Geschichte

Die letzten 100 Jahre ist Afghanistan in besonderer Weise zu einem Spielball der internationalen Politik geworden. „The Great Game", ein Wettkampf beziehungsweise ein Wettrennen am Anfang des letzten Jahrhunderts zwischen dem zaristischen Russland und dem englischen Imperium um die Hoheit über Afghanistan hat die moderne Geschichte des Landes geprägt. Nachdem Indien unabhängig geworden war und England sich aus Südasien zurückgezogen hat, entstand zunächst das Königreich Afghanistan, das letztlich zum Opfer des Sowjetimperialismus wurde. Die stark islamisch geprägten Stämme haben den Sozialismus und vor allen Dingen den sozialistischen Atheismus nie akzeptiert. In den achtziger Jahren haben die Mudschahedin erfolgreich einen Zermürbungskrieg gegen die von der Sowjetunion gestützte sozialistische Regierung Afghanistans geführt. Während des Krieges waren bis zu 15 Millionen Afghanen auf der Flucht, die meisten davon in Pakistan und dem Iran. 1989 erfolgte der Abzug der sowjetischen Truppen. Die Übergangsregierung unter Nadschibullah wurde dann von den Mudschahedin gestürzt. Wegen der Zerstrittenheit der verschiedenen Völker und Stämmen konnte der Staat aber nicht ordentlich funktionieren. 1994 kam es zum Marsch der Taliban durch Afghanistan, der zunächst weitestgehend friedlich verlaufen ist und wobei die Taliban von der Bevölkerung als Retter in der Not gefeiert wurden. In den folgenden Jahren der Taliban-Herrschaft hat sich aber herausgestellt, was für eine enge Sicht des Lebens nach dem Islam sie propagierten und wie weit sie mit ihrer Schreckensherrschaft zu gehen bereit waren. Nach dem Anschlag auf die New Yorker Zwillingstürme im Jahr 2001 haben die USA zusammen mit Verbündeten mit der Operation „Enduring Freedom" erneut den Krieg in Afghanistan losgetreten, um die dort beherbergten internationalen Terroristen zu fassen beziehungs-

weise auszuschalten und die Taliban abzusetzen. Die Taliban zogen sich in schwer zugängliche Gebirgsregionen zurück und eine provisorische Regierung wurde 2002 eingerichtet. Fast 20 Jahre lang hat diese Regierung mit der Internationalen Security Assistance Force „ISAF“ weitestgehend für Frieden und bescheidenen Wohlstand im Land gesorgt.

Gegenwärtige Situation

Am 14. August letzten Jahres war es aber klar, nachdem die USA im April ihren Abzug erklärt hatten, dass die afghanische Regierung, beziehungsweise die afghanische Armee, den Taliban nicht mehr Paroli bieten konnte. So kam es zur chaotischen Überlassung der Herrschaft an die Taliban. Der Staatspräsident fuhr mit den geplünderten Staatskassen nach Norden in das benachbarte Ausland. Soldaten und Polizisten zogen ihre Uniformen aus und tauchten ab oder liefen zu den Taliban über.

Während der letzten 20 Jahre bis zum Abzug der ausländischen Truppen hatte es eine erhebliche Besserung der Bildungsinitiativen gegeben, wobei auch Mädchen in großen Zahlen die Schule besuchen durften. Auch kam es zu einer gewissen Öffnung im Blick auf die Religionsfreiheit. Vor allem Angehörige des Hazaravolkes haben beschlossen, den Islam zu verlassen und Jesus Christus nachzufolgen. Die Schätzungen liegen zwischen 2.000 und 8.000, wobei die besten Kenner der unübersichtlichen Lage von maximal 4.000 Konvertiten ausgehen. Zwar gab es auch Paschtunen, Tadschiken, Usbeken und Angehörige anderer Volksgruppen, die zum Christentum konvertiert sind, aber in weit geringerem Maße und in der Regel geheim, sodass die zahlenmäßige Erfassung sehr schwierig ist.

Bei der Machtübernahme durch die Taliban kam es zu einer Fluchtbewegung der Konvertiten aus Afghanistan zusammen mit sehr vielen anderen, die vor den Taliban begründete Angst hatten. Die Taliban haben nie einen Hehl daraus gemacht, dass sie Abfall vom Islam mit dem Tode bestrafen wollen und ebenfalls die Kooperation mit westlichen Mächten für todeswürdig erachten. Die Lynchjustiz des ersten Interregnums der Taliban mitsamt der „Bart- und-Burka-Polizei“ war den Menschen noch gut in Erinnerung. Öffentliche Hinrichtungen und Auspeitschungen im Fußballstadion, zum Beispiel, dienten als Furcht einflößende Abschreckung für die normale Bevölkerung.

Einige wenige Konvertiten, die nur im Verborgenen ihren Glauben gelebt hatten, sind in Afghanistan zurückgeblieben, aber die große Mehrheit ist

zunächst ins angrenzende Ausland geflohen. Von dort konnte ein Teil in Drittländer weitergeleitet werden.

Wir danken,

- dass erstmals in der Geschichte Afghanistans eine beachtliche Zahl von Muslimen Jesus Christus als Herrn und Heiland angenommen haben;
- für die von einheimischen Christen gemachten christlichen Medien, die heute für die Menschen in Afghanistan zugänglich sind;
- für die Fluchthilfe, die Christen durch Werke der Evangelischen Allianz geleistet werden konnte sowie für deren Betreuung in Nachbarländern und Drittstaaten;
- für alle Konvertiten, die trotz Verfolgungsgefahr und Not in ihrem Land ihrem Herrn Jesus als Lichter in der Finsternis treu bleiben.

Wir bitten,

- dass Verfolgung und Gewalt gegen Andersgläubige durch die Taliban und ihre Anhänger aufhören;
- dass ein Klima der Religionsfreiheit entsteht, Konvertiten ihre Rechte zuerkannt bekommen und ihren Glauben an Jesus Christus frei leben dürfen;
- um Sicherheit für einheimische Christen und verfolgte Konvertiten;
- dass Christen in Afghanistan weise aber mutig das Evangelium verkünden, eine Vision für ihr Land bekommen und sich als Hoffnungsträger positiv einbringen können;
- für die Kinder Afghanistans, dass sie – vor allem auch Mädchen – Zugang zu echter Bildung bekommen;
- für die einsamen Christen muslimischer Herkunft, die versteckt ihren Glauben leben müssen, dass sie Gemeinschaft mit anderen Christen finden und zu gegebener Zeit auch einen passenden gläubigen Lebenspartner.

Dr. Paul Murdoch
Vorsitzender AKREF Deutschland

Liebe Schwestern und Brüder,

bei einer politischen Diskussion zur Situation der verfolgten Christen schilderte ein nigerianischer Bischof die Situation in seinem Land. Der Moderator fragte, was wir in Deutschland für sie tun können. Antwort: „Betet für uns!“ Wenn er den Christen in seinen Gemeinden sagen kann, dass in Deutschland Menschen für sie beten, dann ist dies für sie eine große Stärkung.

Einer der Grundaufträge der Evangelischen Allianz ist das Gebet. Dazu wollen wir ermutigen und dafür Gelegenheiten schaffen. Auch im Zusammenhang mit dem weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen. Wir sind überzeugt, dass das Gebet konkrete Auswirkungen hat. In Offenbarung 5,8 wird in einem Bild beschrieben, dass die Gebete der Christen direkt zu Gott gebracht werden. Das bedeutet: Wenn wir für die Verfolgten beten, bringen wir sie direkt in die Gegenwart des allmächtigen Gottes. Und das hat Auswirkungen auf das Geschehen in der Welt. Denn die Begegnung mit Jesus bleibt nicht folgenlos. Wir ermutigen Sie, erwartungsvoll für die verfolgten Christen zu beten. Ihr Gebet hat Auswirkungen. Es wird ihnen zur Ermutigung und Stärkung. Das hatte wohl auch Paulus vor Augen, als er die Christen in Rom aufforderte: „Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, … dass ihr mir kämpfen helft und für mich zu Gott betet.“ (Römer 15,30). Helfen Sie mit Ihrem Gebet den Christen in ihrem Kampf gegen Anfechtung und Entmutigung. Kämpfen Sie mit ihnen um ihre Treue zu Jesus und das Aushalten der Bedrängnis.

Zugleich ermutigen wir Sie, in Ihren Gemeinden, Gottesdiensten und Gruppen miteinander und öffentlich für die Verfolgten zu beten. Jesus hat dem gemeinsamen Gebet eine besondere Verheißung gegeben. Und dadurch werden die Verfolgten ein Teil unserer Gemeinschaft, die sie in ihrem Leiden mitträgt.

Ihr
Siegfried Winkler, München
2. Vorsitzender Evangelische Allianz Deutschland

Katar

Einwohner:	2,9 Millionen
Hauptstadt:	Doha
Staatsform:	Monarchie (Emirat)
Ethnien:	11,6 % Kataris, 25 % Inder, 12,1 % Bengalen, 12,1 % Nepalesen, 9,3 % Ägypter, 30 % andere Länder
Religionen:	65,2 % Muslime, hauptsächlich Sunniten; 15,9 % Hindus, 13,7 % Christen, 5,2 % andere

Katar – kleines Land ganz groß

Die im Osten von Saudi-Arabien liegende Wüsten-Halbinsel Katar (auch Qatar geschrieben), die etwa genauso groß ist wie Hessen oder Oberösterreich oder die Kantone Bern und Wallis zusammen, ist Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft. Das Land, in welchem etwa 2,9 Millionen Menschen leben, erwartet zur WM 2022 bis zu 1,2 Millionen Besucher. Seit Jahren bereitet man sich in Katar auf das weltweit zweitgrößte Sportereignis vor und versucht sich als ein modernes, fortschrittliches Land zu präsentieren.

Wohlhabende Katari

Die Erbmonarchie Katar ist eines der reichsten Länder der Welt mit einem der höchsten Pro-Kopf-Einkommen. Von den reichhaltigen Öl- und Gasvorkommen profitieren hauptsächlich die nur 300.000 einheimischen Katari. Sie verdienen steuerfrei viel Geld, der Staat bezahlt ihre Arztrechnungen und sie können an teuren westlichen Universitäten im Land eine gute Bildung erhalten. Zudem verbringen sie viel Zeit für Falknerei, Kamelrennen, Shoppen, Autorennen in den Sanddünen oder anderen teuren Hobbies.

Arbeitsmigranten

Demgegenüber sieht der Alltag für die Mehrheitsbevölkerung, die Gastarbeiter, ganz anders aus. Angelockt durch oft falsche Versprechungen, haben sie Familie und Heimat verlassen und kamen nach Katar, um Geld zu verdienen. Doch bald merken sie, dass die Realität ganz anders aussieht und die Arbeitszustände für viele schlimm sind. Als nahezu entrechtete Gastarbeiter schuften sie

sieben Tage pro Woche von frühmorgens bis spätabends. Mit dem sogenannten Kafala-System sind Arbeiter nahezu versklavt. Die Pässe werden ihnen abgenommen, die Unterbringung der Arbeiter ist häufig schlecht und überteuert, Löhne werden nur teilweise oder monatelang nicht bezahlt. Philippinische Hausangestellte sind von Ausnutzung und Missbrauch am stärksten betroffen. Schutzlos sind sie ihren Arbeitgebern ausgeliefert und vieles bleibt hinter den Fassaden der schönen Villen verborgen. Zwar hat sich in den letzten Jahren die rechtliche Situation etwas verbessert, aber Menschenrechtsorganisationen machen deutlich, dass dies bei weitem noch nicht ausreicht.

Der Glaube der Katari

Durch die Arbeitsmigranten, 90-95 % der Arbeiter in Katar, kommen viele Religionen ins Land. Heute gibt es insgesamt viel mehr Christen, Hindus und Buddhisten in Katar als einheimische Muslime. Katari sind offiziell Muslime, aber der Materialismus prägt viele mehr als der strenge Islam. Etwa 90 % der einheimischen Katari sind Sunniten, die anderen zehn Prozent Schiiten. Offiziell gilt im Land die strenge Staatsreligion des fundamentalistischen, wahhabitischen Islam und das Königshaus fördert weltweit die Muslimbruderschaft. Durch die staatsnahe Stiftung Qatar Charity werden in vielen Ländern Projekte und Organisationen der Muslimbruderschaft finanziert. Viel Geld fließt nicht nur in Dritte-Welt-Länder, sondern auch nach Europa zum Bau von Moscheen, in Deutschland und der Schweiz, und zu islamischen Organisationen in Österreich. Daneben ist Katar an vielen westlichen Firmen und Universitäten finanziell beteiligt und versucht so auf verschiedenen Ebenen seinen Einfluss auszuweiten.

Zwielichtige Außenpolitik

Durch den beliebten arabischen Fernsehsender Al-Dschazira gibt sich Katar modern und weltoffen, versucht aber so auch seine eigene strenge Islamsicht und Verherrlichung von Dschihadisten als Freiheitskämpfer weiterzugeben. Zu Beginn des arabischen Frühlings 2011 beispielsweise spielte der Sender eine große Rolle bei der Verbreitung von Berichten über die Proteste und ermunterte mit der Berichterstattung die Demonstrationen. Mit Geld aus Katar wurden Demonstranten finanziert, und später Waffen. Katar sponsert die radikale Hamas

im Gazastreifen und beeinflusst die Taliban in Afghanistan. Etliche Muslimbrüder und Anführer, die in anderen Ländern polizeilich gesucht werden, bietet Katar Unterschlupf. Deshalb verbündeten sich 2017 Saudi-Arabien, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten gegen Katar, weil das Land den internationalen Terrorismus fördere. Doch die arabischen Staaten wollten mit einer strengen Isolationspolitik gegen Katar auch einen unliebsamen Rivalen ausschalten. Katar konnte mit hohen Reserven und Einnahmen aus den reichen Öl- und Gasvorkommen diese regionalen Sanktionen relativ gut überstehen, bis die Krise 2021 schließlich ausgestanden war. In der Zwischenzeit verbündete sich Katar mit dem Iran, Pakistan und der Türkei, was international sehr problematisch gesehen wird. Doch der Energiehunger der westlichen Länder hielt für Katar immer eine Türe zur Welt offen. Katar verstand es immer geschickt durch großzügiges Firmen-Sponsoring, internationale Sportevents und als Gastgeber der größten US-amerikanischen Militärbasis im Nahen Osten, der Al Udeid Air Base, und anderer „Charme-Offensiven" gegenüber dem Westen seinen fundamentalistischen Staatsislam erfolgreich zu verbergen.

Christen in Katar

Katar war für Christen einst ein geschlossenes Land. Heute aber gibt es viele Christen in Katar, zumeist westliche Fachkräfte und asiatische Arbeitsmigranten. Einheimische Nachfolger Jesu gibt es bislang nur sehr wenige, dafür aber manche Arbeitsmigranten, die früher Muslime waren und zu Jesus gefunden haben. Christen aus christlichen Ländern können ihren Glauben relativ frei leben und sogar in eine der neuen Kirchen im separaten „Mesaymeer Religionskomplex" vor den Toren Dohas gehen. Diese werden jedoch staatlich überwacht und können kaum die Anzahl der Gläubigen, die zum Gottesdienst hinausfahren, aufnehmen. Seit September 2020 sind religiöse Versammlungen außerhalb des staatlichen Religionskomplexes verboten, offiziell aus Corona- und Sicherheitsgründen, Missionierung oder Religionsübertritt wurde aber schon immer stark sanktioniert. Finden Arbeitsmigranten aus muslimischem Hintergrund zu Jesus, werden sie häufig massiv von ihren Arbeitskollegen drangsaliert, müssen den Verlust ihrer Arbeit und Ausweisung fürchten. Hausangestellte, zumeist christliche Frauen von den Philippinen, haben es ebenfalls nicht einfach. Sie haben den intensivsten Kontakt zu den einheimischen Katari.

Aber trotz ihres manchmal schweren Loses wurden sie nicht selten schon zum leuchtenden Zeugnis der Liebe Jesu für die einheimischen Muslime. Doch für Katari ist es nach wie vor schwer Christen zu werden. Ihnen droht sowohl von ihrer Familie, als auch vom Staat schwerste Verfolgung, von Diskriminierung über Jobverlust bis zu Zwangsheirat oder Scheidung und Ehrenmord. Sie können ihren christlichen Glauben nur im Geheimen leben. Doch viele bisherigen Sicherheiten sind weggebrochen, weshalb mancher Katari auf der Suche ist. Ein christusgläubiger Golfaraber berichtet: „Corona hat meine Verwandten und Freunde dazu gebracht, über den Sinn des Lebens nachzudenken und darüber, was noch verlässlich ist, wenn das Leben durch Pandemie oder Krieg gefährdet ist und wenn Geld und Reichtum nichts mehr zählen. Ich bin überwältigt, dass sich in unserer Golfregion so viel mehr Menschen für Jesus interessieren."

Wir danken,

- dass das einstmals geschlossene Katar offen ist für Christen und Besucher aus aller Welt;
- dass segensreiche Begegnungen während der WM entstehen und viele Christen Licht sind;
- dass Golfaraber seit Corona danach fragen, was im Leben wirklich Sicherheit und Halt gibt.

Wir beten,

- dass die einheimischen Christen Wege finden, ihren Glauben zu leben und Gemeinschaft mit anderen Geschwistern zu haben;
- dass ausgebeutete und entrechtete Arbeitsmigranten frei werden;
- dass Religionsfreiheit und Menschenrechte im Land Einzug halten;
- dass Katari erkennen: Jesus schenkt wahren Reichtum und Segen: das, was Bestand hat.

Matthias Schwab,
AGREF Schweiz
HMK Schweiz

Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)

Aktivitäten des AKREF

Der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz in Deutschland informiert regelmäßig über gegenwärtige Geschehnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet Religionsfreiheit und Christenverfolgung weltweit.

- In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Religionsfreiheit (IIRF) erscheint jährlich das „Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen“ und das „Jahrbuch Religionsfreiheit“.
- Wöchentlich senden wir ausführliche Nachrichten, zu bestellen oder im Internet zu lesen unter: https://akref.ead.de/nachrichten.
- 14-täglich versenden wir aktuelle Gebetsanliegen mit einer kurzen Gebetsbitte für jeden Tag, zu bestellen oder im Internet zu lesen unter https://akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte. Die Gebetsanliegen eignen sich auch zum Aushängen oder Verteilen in der Gemeinde. Wer die täglichen Gebetsanliegen auf sein Smartphone haben möchte, kann eine App unter https://www.prayermate.net/app runterladen.
- Konkrete Situationen an Verfolgung schildern wir anhand der monatlich wechselnden Porträts des „Gefangenen des Monats“ auf der Homepage akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/gefangener-des-monats.

Kontaktdaten des AKREF

- Vorsitzender: Dr. Paul Murdoch
- Weitere Mitglieder: Wolfgang Büsing, Dr. Ekkehard Graf, Ado Greve, Mag. Josef Jäger (für Österreich), Michaela Koller, David Müller, Manfred Müller, Johannes Neudeck
- akref.ead.de

Religious Liberty Commission (RLC) of the World Evangelical Alliance

- efa@sltnet.lk
- https://www.eauk.org/what-we-do/events/idop-online-2022

IDOP ONLINE 2022

International Day of Prayer
Sunday | 6 November | 7:30pm | eauk.org/idop

Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland (IIRF-D)

- Gerokstr. 52 | 72131 Ofterdingen
  +49 7473 3791614 | buero@iirf-d.de | www.iirf-d.de

- Dr. Paul Murdoch (Vorsitzender)
  Dr. Daniel Röthlisberger (2. Vorsitzender)
  Matthias Adt, M.A. (CFO)
  Prof. Dr. Christof Sauer (Forschungsdirektor)